

eine harte Zeit für uns, denn niemals haben wir weiches, mildes Wetter und gehen dennoch drei Wochen lang jede Nacht hinaus.

Wie oft standen wir vor den Läden der Obst-, Geflügel-, Zucker- und Gewürzwarenhändler still, um uns an dem Anblicke der dort ausgestellten Herrlichkeiten zu laben. Was waren da für schöne fette Gänse, große französische Truthühner und appetitliche weiße Hühner! — Hier türmten sich Berge von Apfelsinen und Äpfeln, Haufen von Pflaumen und Kastanien auf, dort lachten köstliche, überzuckerte Früchte uns an, daß einem das Wasser im Munde zusammenlief. Während wir die Straßen frierend durchwanderten, sahen wir im Geiste, wie die Kinder, denen all diese Leckereien beschert wurden, sich ihren Eltern gerührt in die Arme warfen; wir erschauten das liebliche Familienfest sowohl auf dem vornehmen Edelsitze der Reichen, wie in der bescheidenen Hütte des Armen.

Ja, fröhliche Weihnacht für die, welche geliebt werden! —

Neununddreißigstes Kapitel.

Die Untersuchungshaft.

Mr. James Milligan ließ sich nicht wieder in Red Lion Court blicken, wenigstens sahen wir ihn trotz all unserer Wachsamkeit nicht. Da wir nach dem Weihnachtsfeste wieder bei Tage ausgehen mußten, beschränkte sich die Aussicht, mit ihm zusammenzutreffen, fast nur auf den Sonntag, was uns häufig veranlaßte, an diesem Tage der Freiheit zu Hause zu bleiben, anstatt spazieren zu gehen und uns Erholung zu gönnen; wir warteten.

Aber auch nach anderer Seite hin waren wir nicht müßig; Mattia hatte sich gegen seinen Freund Bob offen ausgesprochen und ihn gefragt, ob es nicht möglich sei, die Wohnung einer Mrs. Milligan, welche einen gelähmten Sohn habe, oder ganz einfach die des Mr. James Milligan zu erfahren. Bob hatte aber gemeint, daß es mehrere Personen des Namens Milligan in London und ziemlich viele in England überhaupt gäbe, es komme daher vor allen Dingen darauf an, genau zu wissen, was für eine Mrs. Milligan gemeint sei.

An derartige Schwierigkeiten hatten wir nicht gedacht; für uns gab es ja nur eine Mrs. Milligan, Arthurs Mutter; — nur einen Mr. James Milligan, Arthurs Onkel. Mattia fing nunmehr wieder an, mir die Notwendigkeit einer Rückkehr nach Frankreich aufs nachdrücklichste vorzustellen und unser alter Streit entbrannte bald heftiger als je.

„Willst du unseren Plan denn ganz fallen lassen?“ fragte ich ihn.

„Nein, ganz und gar nicht, aber es ist durchaus nicht erwiesen, daß Mrs. Milligan sich augenblicklich in England aufhält.“

„Ebensowenig, daß sie nach Frankreich gereist ist.“

„Das kommt mir höchst wahrscheinlich vor; denn da Arthur krank ge-